

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 halbjährigen Kolonietexte...

Ercheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, G. Braunstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei vorwärtiger Zahlung 2.50 M., durch die Post 3.25 M., auschl. Zustellungsgebühr...

Nr. 228.

Halle a. S., Dienstag, den 16. Mai.

1911.

Der Familientag.

Die gekrönten Entel der verlebenden Königin Viktoria haben sich gestern die Hände zur Begrüßung und zum Willkommen gereicht; sie werden gemeinschaftlich mit zahlreichen Verwandten an einer in diesen Tagen stattfindenden Denkmalweihe teilnehmen...

Auch nicht eines der maßgebenden Londoner Blätter vertritt den Gedanken, daß Politik beim Zusammensein in Buckingham ausgeglichen sein könne. Höchstens die „Times“ und die „Daily Mail“ versuchen gemäß der diesen Blättern eigenen Aversion vor allem Deutschen, in die sie sich seit Jahren hineingeredet haben, eine kleine Abschwächung, indem sie sagen, sie „hielten nicht viel vom Wert von Monarchenbesuchen.“

„Daily Telegraph“, „Standard“ und der „Daily Express“ schreiben. Und aus den Spalten dieser Blätter berührt der herzliche Ton, mit dem das deutsche Kaiserpaar bemilligtem wird, außerordentlich wohlthuend. Die „Daily News“ z. B., die das Organ des linken Flügels der Regierungspartei bilden, sprechen die Hoffnung aus, daß diese Woche einen weiteren, wenn auch unauffälligen Schritt zu einem besseren Verständnis bringen möge, das nicht nur für beide Völker, sondern für die ganze Welt wertvoll sein würde.

„Daily Express“ betont, solche Besuche seien wertvolle Annäherungen an gemeinsame Empfindungen und gegenseitige Zuneigung; sie brächten den menschlichen Zug in die internationale Lage und milderten die Empfindlichkeit. Der „Standard“ endlich erklärt, der Kaiser sei hierzulande stets durch die Bewunderung und Achtung für seinen ritterlichen Charakter, seine bemerkenswerten Leistungen und seine hohen Geistesgaben eingelebten herzlichen Willkommens sicher.

hatte, liebenswürdig etwas zu — verweigern! — Wir sollten von dieser gut disziplinierten und hoch entwickelten Londoner Presse, die niemals in internationalen Dingen ihrer Regierung Schwierigkeiten macht, lernen, und das englische Beispiel nachahmen, wenn fremde Potentaten das deutsche Gastrecht in Anspruch nehmen.

Was auch der Familientag im Buckinghampalast bringen mag — wir sind überzeugt, daß der Besuch Wilhelm des Zweiten dem Frieden dienen wird.

Die Begrüßung des Kaiserpaars.

London, 16. Mai. Die Ankunft des deutschen Kaisers vollzog sich bei allmählich aufklärendem Wetter. Als der kaiserliche Ertrag zu sehen gekommen war, stieg die Kaiserin zuerst aus und küßte König Georg in herlicher Weise auf beide Wangen, gleich darauf umarmte sie die Königin Mar. Inzwischen begrüßten sich die beiden Monarchen herzlich und küßten sich. Prinzessin Viktoria begrüßte das Königspaar mit liebesvoller Wärme. Die beiden Monarchen trugen Zivil. Der Kaiser, König Georg und der Prinz von Wales führten in der ersten Equipage, die Kaiserin, die Königin, Prinzessin Viktoria und Prinzessin von Wales in der zweiten. Dem Frühstück im Buckinghampalast wohnten viele Fürstlichkeiten bei. Die deutschen Gäste verließen den Palast später im Automobil und fuhren nach dem Marlboroughhaus, um den Tee bei der Königin Alexandra einzunehmen. Nachmittag machte der Kaiser Besuche bei den Mitgliedern des königlichen Hauses. Am Abend fand ein Diner im Buckinghampalast statt.

Der mit der Berichterstattung über den Besuch des Kaisers beauftragte Vertreter eines Pressebureaus hatte mit einem Mitglied des kaiserlichen Gefolges eine Unterredung, über die er ermächtigt ist, folgendes mitzuteilen: Es ist dem Kaiser stets eine Freude, England zu besuchen und seine Verwandten zu sehen, und er ist bei diesem Anlaß besonders beehrt über die Herzlichkeit des Empfanges, der der Kaiserin und ihm von der Bevölkerung Londons bereitet worden ist. Der Gedanke zu diesem Besuch entsand, als König Eduard den Wunsch ausdrückte, daß möglichst viele Nachkommen der Königin Viktoria der Entthüllung des Denkmals beiwohnen könnten. Es ist dem Kaiser daher doppelt angenehm gewesen, die Einladung König Georgs anzunehmen und wieder

Feuilleton.

25 Jahre Theaterkapellmeister.

Von Kapellmeister Ludwig Sauer-Halle. (Schluß.)

In meinen Engagements hatte ich gesehen, welcher Unterschied zwischen Kapellmeister und Kapellmeister ist; oft erzieht ich es, daß so ein Bade-Kapellmeister dem Dirigieren wenig Achtung hatte, — und wir stets bei schwierigeren Nummern Wert hatten, umzuschmeißen, weil unser Chef entweder das Werk nicht konnte, oder die Tempis nicht tackern konnte und ich halfte es oft, „das könnte doch viel besser machen“ — und mein lehrreicher Wunsch war ja schon lange, Dirigent zu werden; deswegen waren ja die betreffenden Studien nie ausgegeben.

Auch die gefürchtete „Alette“ erlebt man im Sommer, wo so ein ehemaliges Mitglied den Drang fühlt, Direktor zu spielen und, wenn das Geschäft nicht blüht, einfach die Bude zumacht, da er gar keine Mittel besitzt, auch keinen Fundus oder Kasten und dergl.; nur einen „Kunstsinn“ (Konzeption). — Und die armen Künstler sitzen brotlos da und wandern weiter!

So ist mein Beruf ein ewiges Hin und Her und nirgends gehört mehr Glück dazu, Karriere zu machen als hier. Es spielen ja nur die paar Hoftheater ganzjährig; selbst die besseren Stadttheater nur 7—8 Monate, und im Sommer muß man eben, wenn einer auf Verdienst angewiesen ist, Engagements an den wenigen Sommerbühnen annehmen, und sonst überhaupt nehmen, was kommt; denn die Konkurrenz ist gerade im Kapellmeisterfache eine kolossale, es werden immer mehr Kapellmeister, jedes Jahr kommen Hunderte dazu, Theater werden es aber kaum mehr; wie selten kommt ein neues Opernhaus, ein neues Stadttheater zur Eröffnung! Nun waren bis vor 10—15 Jahren an den meisten Bühnen nur 2 Kapellmeister, der „Erste“ und der „Zweite“, Wagner und die Kapellmeister dirigierten, und der „Dritte“, der die Spieloper und Operette leitete, Chorbraten hielt und den Bühnenmeister vertrat; dabei war das Repertoire abwechslungsreicher als heute wo alle die störrischen alten Opern, die „Maurer und Schloßer“, „Teufels Antheil“, „Schwager Zimo“, „Die beiden Schützen“, ferner: „Lucia“, „Tella“, „Nachtwächlerin“, „Zurletta“, „Jejunda“ usw., selbst Meyerbeer und Marschner

fast ganz verschwinden und wo nur Wagner und die Werke der jetzt lebenden Komponisten und die famosen neuen Wiener Operetten den Spielplan beherrschen. Heute sind nun selbst an mittleren Bühnen 4—6 Kapellmeister! (einige Violinstärke dabei, die es Gottlob „nicht nötig“ haben); abgesehen vom dem Zutritt aus den zahllosen Kontraktanten kommen namentlich aus Akademietheatern die Herren Doktoren, die plötzlich umfallen und Musik — natürlich nur Kapellmeister! — studieren. Es sind oft ganz talentierte Leute, welche, ich schon während der Gymnasialzeit etwas Musik getrieben und nun zuleben, wie’s „gemacht wird“, die gut Klavier spielen u. s. f. Dem Dirigenten stehen sie natürlich ziemlich fremd gegenüber und greift einer zum Zirkel, so hat man schon böse Erfahrungen gemacht, es sei denn ein besonderes Dirigiertalent; denn das Dirigieren kann man eigentlich auch gar nicht erst lernen; außer scharfen Ohren, Gefühl und Temperament und den sonstigen praktischen und theoretischen Kenntnissen braucht man einen Arm, einen Arm, der instinktiv die vom Verstand gewollte, vom Gefühl diktierte, richtige Bewegung ausführt. — Viele Herren nehmen auch viel lieber den Klavierauszug, die Alt, geschrieben oder auch gedruckten Partituren sind bei ihnen nicht sehr beliebt. Was nun so ein Kapellmeister alles zu „tun“ hat, haben Sie, lieber Freund, zwischen den Zeilen wohl herausgesehen. Wie oft ist er z. B. von 9 bis nachmittags 2, selbst 3 Uhr, ununterbrochen am Pult und leitet die Orchesterprobe mit andauernder Anspannung aller Geistes-, Gefühls- und Empfindungsenergie; der Sänger hat nur in seiner betreffenden Gattung zu tun und kann sich inswischen erholen). Das Ziel ist: das Werk möglichst vollendet, herauszubringen; er muß alle Faktoren dafür begeistern und anfeuern; denn allein ohne die Intelligenz und Unterfertigung der Sänger und Musiker kann er nichts erreichen. Die Freude am Werke, am schönen Gelingen gibt ihm die Begeisterung und sein Lohn ist das Bewußtsein, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Möglichste erreicht zu haben, nachdem er sich liebensvoll in das Werk verlegt und es sich zu eigen gemacht hat. Sein Verzicht erfordert viel Idealismus, es heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun; denn der materielle Lohn ist leidet, leidet — sehr leidet.

Der erste Kapellmeister hatte lange höchsten 300 Mark Monatsgehalt (während der Tenor 1000—1500 Mt. hatte!),



Der neue Marineminister Grigorowitsch wird im Laufe dieser Woche dem Admiralsrat sein neues Programm vorlegen, dessen Ausführung auf zwanzig Jahre berechnet, die Kredite jedoch nur von fünf zu fünf Jahren beanspruchen wird. Die ersten fünf Jahre umfassen große Flottenbauten, und zwar Schiffe aller Art, und die Einrichtung neuer Häfen. So ist etwa als fünfjähriger Kriegshafen in Alaska geplant. Admiral Grigorowitsch befiehlt darauf, starke Geschwader in allen Meeren zu haben, so in der Ostsee, im Schwarzen Meer und in Ostasien. Zur Einbringung einer Vorlage in den Reichsduma wird der Minister die besondere Genehmigung des Zaren erbitzen.

Krieg mit China.

Die Petersburger Blätter führen fort, sehr beunruhigende Nachrichten aus dem fernem Osten zu bringen; besonders aus Wladiwostok, wo man den Krieg mit Russland für unvermeidlich hält. So meldet der „Russische Slomo“, daß die Kriegsgerichte durch die Reise des Kriegsministers nach Ostasien neue Maßregeln gewonnen hätten. Für Monat Juli wird die Ankunft eines chinesischen Prinzen in Petersburg erwartet, dessen Aufgabe darin bestehen wird, den russisch-chinesischen Konflikt ein für allemal beizulegen.

Entlast für Feb.

aus Paris wird gemeldet: Der Oberbefehlshaber von Marrasco hat dem dringenden Ansuchen des Sultans Mulan Hafid entsprechend, eine Anzahl von 1000 Mann nach Fez geschickt. Es ist nicht unmöglich, daß dieses Hilfstruppe, das seit zehn Tagen unterwegs ist und bisher keine Angriffe der anderen Stämme erfahren hat, früher vor Fez eintrifft als die französischen Truppen. Wie der „Agence Havas“ unter dem 14. aus Mekka gemeldet wird, haben die Jemmur und Beni Sullen in der Nacht vom 13. zum 14. in das Lager der Kolonnen Einbruch und Gowan in Basta No ergründeten Verlust. Der Feind wurde zu Rückzug gezwungen und sich mehrere Tote auf dem Plage. Auf französischer Seite wurde ein Tirailleur getötet.

Paris, 16. Mai. „Journal“ meldet aus Cadix: Nach Meldungen aus Eingekerkerten ist die Erregung unter den marokkanischen Stämmen wegen der Gründung von spanischen Poststationen im Waden begriffen. Dieser haben sich die Marokkaner aber zu keinerlei Feindseligkeiten hinreizen lassen.

Abdul Hamid.

Wiederholt sind schon Gerüchte an die Öffentlichkeit gedrungen, daß Abdul Hamid geistig nicht vollkommen gesund sei, und es wurde mit großer Bestimmtheit behauptet, daß er an Verfolgungswahn leide. In einem Anfall dieses Leidens soll er einmal verurteilt haben, sich mit Glascherben die Pulsadern aufzuschneiden. Seine wiederholten Selbstversuche hatten dazu geführt, die Bewachung in der Villa Allatini zu verstärken. Dieser häufigen Beobachtung ist es auch jetzt gelungen, den erneuten, nun aus Feris geltend gemachten Selbstmordversuch des einst so mächtigen Sultans zu verhindern. Ueber den Gemütszustand des entthronten Herrschers und den Grund zu der heftigen Erregung, in der er den Selbstmordversuch unternommen hat, wird noch berichtet.

Saloniki, 15. Mai. Aus Villa Allatini kommt die Nachricht, daß das Befinden des ehemaligen Sultans eine Besserung in der Erinnerung erfahren hat. Es scheint eine schwere Nervenzufälle eingetreten zu sein. Der Arzt hegt die Hoffnung, daß der Zustand Abdul Hamids nur vorübergehender Natur sei, obgleich Anzeichen von Delirium vorliegen sollen.

Ausprägung in Kopenhagen.

Wie wir aus Kopenhagen erfahren, sind hat die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Kleinrenten am Montagabend resultatlos abgebrochen worden, infolgedessen tritt heute, Dienstag, die von dem Arbeitgeberverband angebotene Ausprägung in Kraft. Sie wird sich nicht nur auf die Kleinrenten, sondern auf ähnliche Gewerbe, wie Maurer, Maler, Solgarbeiter usw., erstrecken, so daß diese Ausprägung über 40 000 Personen umfassen wird. Die beteiligten Gewerkschaften hielten Verammlungen ab, um über Gegenmaßnahmen über die Ausprägung zu beschließen.

Interessanter Versuch.

Toulon, 16. Mai. Auf Vororschlag des Marineleitnants Conneau und seines Schwagers, des Marineleitnants Masse, Befehlshaber des Unterjohobotes „Monge“, werden demnach interessanter Manöver zwischen Flugapparaten und Unterjohoboten stattfinden. Es soll nämlich festgestellt werden, ob ein Flugapparat in der Lage ist, ein Unterjohobot, das sich unter Wasser befindet, zu entdecken und dadurch einen Angriff zu verhindern.

Anwachen des spanischen Streiks.

Eine Meldung aus Madrid befindet sich 60 Reg. aller Arbeiter des dortigen Baugewerbes im Anstand. Man beunruhigt den Ausdruck von ernstlichen Unruhen. Die Streikenden bestehen bedeutende Unterfüllungen aus Frankreich, Belgien und Deutschland. Die Bäder und Spinnereiarbeiter finden den Generalstreik ebenfalls an. In Bilbao droht der Anstand der Hafnarbeiter in einen Generalstreik auszuarten, die Regierung sieht sich deshalb genötigt, zur Verbindung von Unruhen Truppen nach dort zu jenden.

Unregelmäßigkeiten in Frankreich.

Die Entdeckung von Unregelmäßigkeiten in den französischen Ministerien breitet sich vorwärts. So stellte der „Matin“ am Montagabend fest, daß die Bezahlung des Ministeriums des Innern durch Reichsbedienten der Beamten recht im Augen liegt. Zahlreiche Beamte haben regelmäßig Dienen erhalten, obgleich sie Paris nicht verlassen haben. Eine ganz besondere Spitze haben die Reichsbedienten, welche von der nach England geschickten landwirtschaftlichen Studienkommission bezogen wurden.

Eine beispiellose Anordnung herrsche auch in den Kolonialministerien. Das genannte Blatt führt hierbei aus, daß im Budget für die Insel Reunion gleichzeitige der Gehälter für 3 Gouverneure mit 25 000, 15 000 und 12 500 Francs eingestellt wurden. Auch die Kolonie Guadeloupe habe 2 Gouverneure mit 30 000 und 15 000 Francs zu beziehen, während die Unregelmäßigkeiten wies auf die Budgets anderer Kolonien auf.

Ein tücher König.
Brüssel, 16. Mai. Große Genugtuung bereitet den Bürgern von Charleroi die Ankündigung, daß König Albert von Belgien demnächst die Ausstellung besuchen werde. Das hat eine gewisse politische Bedeutung, weil der Arbeitsminister sich letzterzeit geweigert hatte, die Ausstellung zu eröffnen, da die Oppositionspresse mit Kundgebungen drohte. Der König zeigt durch diesen Entschluß, daß er die Haltung des Ministers nicht billigt.

Provinzial-Nachrichten.

Rene Imwetter.

Hellingshede (Eichfeld), 15. Mai. Zurückbares Hagelwetter und Hochwasser hat die Ostflaen im Nordwesten des Kreises schwer heimgeschlagen.

Bereidung des Kommerzjournals für sich.

Halle, 14. Mai. Heute nachmittag fand unter überaus großer Beteiligung die Beilegung des zwischen dem Kommerzjournalisten Bismarck und dem „Freien Volk“, um 1/2 Uhr veranlasste sich die Trauergemeinde, unter der man den Landgerichtspräsidenten Schaeffer, Oberbürger Horn als Vertreter der evangelischen Geistlichkeit, sowie mehrere Mitglieder des Magistrats und zahlreiche Stadtverordnete bemerkte, in der Synagoge an der Bismarckstraße. Nach dem der Sarg hereingetragen und vor dem Altar niedergesetzt worden war, wurde ein Klagedie gelesen, worauf Rabbiner Dr. Ueberholz in längerer Rede die eheligen Eigenschaften des Verewigten, seine Bedeutung in der Handelsetz sowie seinen unendlichen Eifer in der Förderung der geistlichen und wirtschaftlichen Interessen der geliebten deutschen Vorkommen bezeugte. Vor so kurzer Zeit erst hat die Gemeinde an der geliebten Stätte verstorben gewelien, um Benjamin Kürsch für die anlässlich seines 70. Geburtstag der Klaus-Stiftung zugewandte große Hilfe zu danken, und heute siehe dieselbe Gemeinde in tiefstem Schmerz an seiner Bahre. Weit über des Vaterlandes Grenzen hinaus bis ins heilige Land werde der Verlust dieses als Mensch und Jude großen Mannes empfunden. Die staatliche und städtische Behörde wisse gleichfalls, was sie an ihm verloren habe, da kein Rat und kein Wort, auch wenn er Gegner war, stets das größte Gemüth habe. Nach Beendigung der schlichten, aber erhabensten Feiert bewegte sich der Leichenzug nach dem alten jüdischen Friedhof am Kirchhofstrasse hinaus, wo auch die Eltern und Großeltern des Verewigten ruhen. Dem Leichenzug schritt die gesamte Vorkommenschaft des Vorkommers auf dem Vorfeld, während hinter dem Sarge außer den Gedragenden noch ein auswärts Oberbürgermeister Dr. Herzog mit Gemahlin, die übrigen Mitglieder des Magistrats und sämtliche Stadtverordnete mit ihrem Vorkommersheimtrat Dr. Finkler schritten. Während der nach Tausenden zählende Zug sich durch die Straßen bewegte, bildete eine große Volksmenge rechts und links Spalier. Auf dem Friedhof hielt Rabbiner Nobel am Sarge noch eine ergreifende Anrede, in der er die Hinterbliebenen ermahnte, dafür Sorge zu tragen, daß der Geist des Verewigten in der bisherigen Weise lebendig bleibe.

Hundstagswirme und Gewitter.

Dem Broden, 15. Mai. (Originalbericht, Nachdruck verb.) Bei wenig veränderter Wetterlage haben die Luftdruckverhältnisse weiter abgenommen. Bei schwinden veränderlichen Winden herrscht in Weißthale wärmes, vorwiegen fetteres Wetter; wieder haben in den letzten Tagen der vergangenen Woche mehr verbreitete Gewitter, meist mit leichten Regenfällen, stattgefunden. Auch auf dem Broden erfreuen wir uns fortgesetzt des prächtigsten Sommerwetters, wie man selten im Monat Mai hier oben antrifft.

Am Sonnabend erreichte das Maximum-Thermometer 18.4 Gr. Wärme im Schatten, dagegen das Sonnenhormometer sogar 40.0 Grad Wärme, mithin war es bis heute der wärmste Tag im Mai. Die mittlere Tagestemperatur überstieg im 18. 8.1 und am 14. 7.9 Grad, übertraf also teilweise schon die höchste Normaltemperatur der Sommergeit auf dem Broden, infolgedessen herrscht kein Sommerwärmes. Wir haben bis heute hier oben im Mai 5 Regen- und 1 Nach-Gewitter gehabt, auch deutet die ganze Wetterlage darauf auf elektrische Entladungen noch weiter hin. Am 18. gegen 5 1/2 Uhr nachm. erschien im Westen ein ausgesprochenes Gewitter, das bei schwacher Aufwindung im Nordwesten vom Broden ganz langsam vorüberzog; aber Abfälligkeit oder Niederstöße hat das Gewitter nicht gebracht, auch herrschte nach Aussage der Touristen in der Ebene eine dröhnende Schwüle. Auch am Sonntag trug die Witterung tagsüber einen ähnlichen Witterungscharakter und Neigung zu elektrischen Entladungen wie am Sonnabend. So behauptete die Temperatur mit wenig Ausnahme 12.0, 14.0 und 17.0 Grad Wärme, und selbstverständlich konnte man feststellen, daß in kurzer Zeit wieder neue Gewitter in Höhe des Brodens erscheinen dürften. Um 12 Uhr mittags waren im Westen und Nordwesten schwere lösthaube Gewitterwolken sichtbar, die langsam näher rückten. Um 15 1/2 Uhr nachm. ließ sich der erste Donner im Nordwesten vernehmen und bald darauf waren Zischschläge von bläulicher-weißer Färbung sichtbar, zuweilen auch paarweise, die in Zollhöhenräumen von einer Sekunde und nahezu parallel miteinander zur Erde fielen. Ein Gewitter auf dem Broden bietet einen beäeren und überwältigenden Genuß. Dabei sollte dämpf der Donner in den Bergen wieder, und zuweilen fuhr der Blitz in weiter Entfernung rollend und knatternd zur Erde nieder. Nachmittags wurde um 5 Uhr ein schauderes Ferngeräusch beobachtet und nachts starkes Wetterleuchten. Der in letzter Nacht gelassene Regen stieferte 5 mm Niederstöße ab. Das warme Wetter mit Gewitterneigung dürfte noch fortbauern.

Merseburg, 15. Mai. (Wentener eines Polizeidienstes.) Der Volkshund „Greif“ des Polizeierregenten Kops, hier, der schon wiederholt glänzende Proben seiner Fröhdigkeit und Zuverlässigkeit gegeben hat, war seit einigen Tagen vermisst worden. Er war endlich seinem früheren Besitzer, Schaumeister Wintert in St. Ulrich, entlaufen, der den Hund am Mittwoch zu einer Spurensuche verwendet hatte. Trotz eifrigem Nachsuchen blieb „Greif“ mehrere Tage vermisst, so daß er an der Volkshundprüfung in Halle nicht teilnehmen konnte. Erst am Montag wurde der Besitzer benachrichtigt, daß der Hund wieder eingetroffen wäre. Man vermutet, daß Wintert den Hund eingangen hielten, bis die Prüfung in Halle mit ihrem wertvollen Vorkommers vorbei war. — Darüber mühte der Kluge „Greif“ doch eigentlich Bescheid geben können!

Schleußig, 15. Mai. (Selbstmord auf den Sinnen.) Vom Zuge ließ sich auf der Strecke zwischen Schleußig und Bismarck der Arbeiter Schlegel aus Pappi überfahren. Der Selbstmörder wurde bei dem Zusammenstoß mit dem Zuge getötet.

morder wurde am Sonntag früh, auf dem Giese liegend, gefunden. Der Kopf war ihm gelassen. Was Schlegel, der verbeichtet ist, in den Tod getrieben hat, konnte nicht ermittelt werden.

Querfurt, 15. Mai. (Erhängung) wurde hier der 14-jährige Kaufmannslehrling Becker in einem Niederstrahle seine Leibherrn aufgefunden. Die Tat kann nur in einem Anfall heftiger Unmüch ausgeführt worden sein, denn es lag für den jungen Mann weder im Geheiste noch zu Hause nicht der geringste Anlaß vor, seinem Leben ein fröhliches Ende zu bereiten.

Jena, 15. Mai. (Der Bräutigam.) Ein Brautpaar stellte sich am Sonnabend nachmittag am Rahmen ab. Dort wurde ein 17-jähriges Mädchen von ihrem „Bräutigam“ daran gehindert und verweigert, daß die Geheiligte, als es ihr endlich gelang, sich vom Brautpaar loszureißen, in heller Verzweiflung in die Saale sprang. Es gelang jedoch zum Glück einem auf der Landstraße anwesenden Arbeiter aus Jena-Hüh durch energische Anstrengungen, das Mädchen dem Tode zu entreißen.

Rötha bei Leipzig, 15. Mai. (Lieberdrama.) Am Sonntag fand an der Grenze der Rurten Rötha und Krenthig eine Frau, die Holz sammelte, einen jungen Mann und ein junges Mädchen leblos auf. Nach näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um den 26-jährigen Majster Willibald Martini und die 19-jährige Sedwig Barzan handelte. Beide hatten Gift genommen. Das Mädchen lebte noch. Es wurde sofort in das Röhthaler Krankenhaus gebracht. Eine Liebesgeschichte. Einer ebenfalls lebendigen Stellen sich aberhand Spätererzeiten entgegen. Dies dürfte die Schauberm-nermen in den Tod getrieben haben.

Weiba, 13. Mai. (Schwitt und Naturforscher.) Gostwitz Emil Weiste von hier, der im Auftrage mehrerer Museen nach Südamerika gefahren war, ist dort noch mehr als siebenmonatiger Abwesenheit wohlbehalten zurückgekehrt. Die Fortföhrungsföhre führte ihn nach Patagonien und dem Feuerlande, wo er auf Vogel, Insekten und allerlei Oriethierte Jagd machte. Er bringt eine reiche Ausbeute von Präparaten mit. Weiste hat bereits früher Reisen nach Australien und der Südsee gemacht, wobei er durch einen unglücklichen Zufall seine rechte Hand verlor.

57. Sitzung des Hauptvorstandes des Harzclubs.

In Seelen fand am Sonntag im Hotel „Kronprinz“ die 57. Sitzung des Hauptvorstandes des Harzclubs statt. Nach der Eröffnung widmete der Vorsitzende Oberforstirrat A. u. f. u. f. u. f. u. f. den letzten Wunsch verstorbenen Mitglieder des Hauptvorstandes Worte erhabener Gedankens. Darauf erfolgte die Abfassung des Kommerzjournals Harnowader-Nachrichten den Bericht über die Rechnung des Jahres 1910, die in Einnahme und Ausgabe mit 71 175,75 Mark abschließt. Beschlossen wurde der Neubund des Mitgliedsvereines für Jubiläumspauschalunternehmung unter Bewilligung der Rosten dafür. Zur Abhaltung der Jubiläumsschaupauschalunternehmung in Goslar wurde die Tage vom 28.-31. August gewählt. Der Antrag des Zweigvereines Großobodon, sein Gebiet in die Routenliste aufzunehmen, wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt, weil das Gebiet als zum Harz gehörig nicht mehr angegeben werden kann, und die Annahme des Antrages zur weiteren Ausdehnung der Routenliste auf außerhalb des Harzgebietes führen würde.

Es war demnach, aus dem Bunde Heimatklub auszuscheiden, weil durch die Geheiligte Stellen gewonnen sind, denen die Vertiefung der Aufgaben des Bundes zugewiesen sind und der Vertiefung in diesen Aufschlüssen überakt nicht vertretbar sei. Die Vertiefung beschloß jedoch, legt von dem Ausschüssen aus dem Bunde abzuhängen. Weiter wurde beschloffen, der Jubiläumsschaupauschalunternehmung die Gründung einer Wandervereinigung des Harzclubs in der Weise vorzuschlagen, daß jährlich bis zu 500 Mark bewilligt werden, wozu Unterfüllungen zu Schülerwanderungen an unbenutzte Schüler (vor allem Volksschüler) und gewerbliche Fortbildungsschüler gewährt werden sollen; dieser Antrag wurde mit allezeit lebhafter Zustimmung angenommen. Bewilligt wurden Beihilfen von je 200 Mark dem Zw. 3. Refbra zur Herstellung eines Wanderverweges Refbra-Rothfennrode, dem Vertreter des 4. Bezirks (Oberforstirrat Koch-Wernigerode) zur Verbesserung sämtlicher Wege um die Brodenpässe, dem Zw. 3. Thale für Verbesserung des Weges Hohltrappe-Vlanenburg bis zur preußischen Landesgrenze, dem Zw. 3. Astenau für allgemeine Wegeverbesserungen, dem Harzdenkmalausbau für Veranlassung von Wanderausstellungen und Wandererzählungen, 150 Mk. dem Zw. 2. Ebnsh für den Weg nach Lanne, 30 Mk. dem Zw. 3. Straßberg zur Verbesserung seines Wegegehens, 150 Mk. bestimmten Bedingungen dem Zw. 3. Altenthal für Verbesserung des Weges Altenthal-Thale, 100 Mk. dem Zw. 3. Dorfhaus für Verbesserung des Wegegehens. Abgelehnt wurde der Antrag des Zw. 3. Sondershausen um Nachbewilligung der von der Hauptverammlung in Clausthal abgelesenen 200 Mark für Wegeanlagen außerhalb des Harzgebietes, schon deshalb, weil der Hauptvorstand schon in Gegenhang zur Hauptverammlung schon wieder. Der Antrag des Zw. 3. Nibel um Bewilligung von 100 Mark für Beschaffung und Aufstellung von Schilderplänen, wurde einwilligen ausgelehnt, da über die Verfügung der Fürstlich Wern. Forstverwaltung wegen Befestigung der Wegeschilder nur an Wählern noch Verhandlungen im Gange sind.

Eine längere Ausprache rief zum Schluß noch der Antrag des Zweigvereines Friederichsbrunn um Übernahme der jährlichen Hauptsumme von 15 Mark an den Forstkreis für den 3 Kilometer langen Aufschlußweg Langschlaid-Friederichsbrunn hervor. Zunächst erklärte man sich grundsätzlich dagegen, derartige Zahlungen auf die Hauptkasse zu übernehmen, indem wurde aber geltend gemacht, daß diese Maßforderung unerschwerlich sei. Diese Aufschlußwege würden nur im Interesse der Sicherheit der Wanderer gebaut und der Wanderer könne man doch wohl dieselben Vermögensgegenstände zugehen wie die Automobilisten. Der engere Vorstand wurde deshalb beauftragt, in einer Eingabe an die sog. Regierung zu Wegeburg die Zurücknahme dieser Verfügung nachzudenken. Herr Kommerzjant Harnowader hat im Namen des Nordhäuser Luftschiffervereines um eine Unterfüllung von 1000 Mark für den Wiederbau der Nordhäuser Halterhütten. Jedoch lehnte die Verammlung das Geluß ab, aus sorgungsgemähen Vorstchriften.

Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eigen, Blättchen, für Ausland und Begle Nachrichten: Franz Meißner; für die Verammlungen: Wilhelm Meißner; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Jm Handumdrehen geht Ihnen die ganze Welt offen, wenn Sie eines von den vielen schärfen und schätzlichen modernen Bauber-Waismitteln anwenden; dies hat nun mituntererleidet man die Qualität und die für die selbst die Bauber-Waismittel, mit „Sauer“ zurückgekehrt.

Tulpe : 6 Oderkrebse mk. 1.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.

Heute Dienstag Premiere
Die Herren von Maxim.

Operetten-Posse von Jul. Freund. Musik v. Viol. Holländer.
Anfang 8 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Peissnitz-Restaurant.

Ab morgen jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
Grosses Konzert
des gesamten Rohlund-Orchesters
sowie jeden Sonntag
Früh-, Nachmittags- u. Abend-Konzerte
deselben Orchesters.
H. Schroeter.

Brunnets Bellevue.

Morgen Mittwoch nachmittag
Familien-Frei-Konzert.



Rabenstein Etablissement

Kurzhaus.
Mittwoch, den 17. cr. von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Künstler-Konzert
vom Philharmonischen Fortschritt-Ensemble
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters
Kallenberg. — Programm 10 Bg.

Obstwänschenke Büschdorf, P. Probst.

Mittwoch, den 17. Mai
groses Grammophonkonzert.
Spezialität: Rhabarberkuchen mit Schlagsahne.

Bad Neu-Ragoczi.

Morgen Mittwoch von 4 Uhr ab
Grosses Frei-Konzert.
Tampferfabrik mit Musik. Am Seibe-Bahnhof Kremler.
Besuchungsgewollt W. Julius.

Kaffeegarten Trotha, Wihl. Henze,

Inhaber
Tel. 2230.
Mein diesjähriges **Spargelessen**
findet morgen Mittwoch, den 17. Mai, abends 9 Uhr, statt, wozu
freundschaftlich einladet
D. C.

Saaledampfschiffahrt.

Mittwoch, den 17. Mai:
1. Fahrt nach Wettin, Abfahrt
nachm. 3 Uhr. 1. Konzertfahrt Neus
Ragoczi nachm. 3 1/2 Uhr.
Abends 8 Uhr 1. Konzertfahrt
von Weiskirchen nach Seefeld-
bräuner (I. Fahrplan).
K. Demmer.

XXII. Magdeburger Pferde-Ausstellung und Markt

verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte
am **20. bis 23. Mai 1911**
auf dem „Kl. Cracauer Acker“ hnt. d. Friedrichstadt.
Programm:
Eröffnung der Ausstellung am Sonnabend, den 20. Mai, morgens 8 Uhr.
Von 9 Uhr ab: Vorstellung und Ankauf der Lotteriel-Pferde und Wagen.
Am Sonntag, den 21. Mai, nur Ausstellungstag.
Von 3 Uhr ab:
Reiten von Abteilungen des Ulanen-Regts. Hennigs von Treffenfeld (Altm.), Nr. 16, des Thüring. Husaren-Regts. Nr. 12, des Kürassier-Regts. von Seydlitz, Magdeb. Nr. 7 u. des Magdeb. Husaren-Regts. Nr. 10, sowie Vorführung von 2 bespannten Geschützen des hies. Feld-Artillerie-Regts. Prinz-Regent Luitpold v. Bayern (Magdeb.) Nr. 4.
Von 4 Uhr ab: Preisfahren der Aussteller. Preise der Stadt Magdeburg u. Vereinspreise.
Am Montag, den 22. Mai, von 10 Uhr vorm. ab: **Preisreiten der Aussteller** (Vereinspreise, Weisse Schleife 1. Preis, rote Schleife 2. Preis, grüne Schleife 3. Preis).
Um 12 Uhr mittags: Belohnung langjähriger landwirtschaftlicher Arbeiter der Vereinsmitglieder.
Von 3 Uhr ab: Reiten v. Abteilungen der 4 Kavallerie-Regimenter des IV. Armeekorps.
Von 1/2 5 Uhr ab: Vorstellung der angekauften Lotteriel-Pferde.
In den nicht angegeb. Stunden sind die Bahnen zur Musterung aller ausgestellten Pferde frei.
An allen 4 Tagen finden Militär-Konzerte statt.
Der Eintrittspreis beträgt am 20. Mai 1.- Mk., am 21. Mai 0.50 Mk., am 22. Mai 1.- Mk. und am 23. Mai 0.25 Mk. a. Person. Dauerkarten kosten 3.- Mk.
Der Sitzplatz auf der Tribüne kostet 1.- Mk. extra pro Tag.
Die Tribünenkarten sind sichtbar zu tragen.
Am Montag, den 22. Mai, und Dienstag, den 23. Mai, „Ziehung der Lotterie“.
Lose à 1.- Mk., 11 Lose für 10.- Mk., sind durch die Firma Hermann Senzner, Lotteriegeschäft, Magdeburg, Kaiserstrasse Nr. 90, zu beziehen.
Magdeburg, Kaiserstr. 96. Das Komitee: v. Nathusius, Handbürg. E. Trammitz.

Flügel M. 1200.—

M. 700.— Pianos
Görs & Kallmann,
Hotelfieranten Sr. Maj.
des deutschen Kaisers.
Alleinvertretung
Albert Hoffmann.
Gesundheits-Wäsche,
Gesundheits-Korsetts etc.

als: vorläufige Fäden für Herren, Damen, Kinder, Unterhosen, Soldatenträger, Korsettstoff, Mieder, Melioratorien, Frauenunter, Kaschmir, Seidenbinden, Seidensgen, Strumpfhalter, Verbandwunde, Irrigator, Gesehies, Souden, 1. eifrig, Dampfdruck, Spinnapparat, Gebärdetropfen, Wurmmittel etc. kommen täglich von 9-12 und 3-8 Uhr im
Konkurrenz-Anverkauf
Leipzigerstrasse 20,
vis-à-vis Ritter, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Waschgefässe

bauerh., Billig, Mittgl. b. M.-Sp. 2.
Zander,straße 12.

Volks-Badewannen

all. Systeme, auch m. Gasheiz., Wellenblechschalen, Sitz-, Fuß- u. Kinderbadewannen empf. das Spiegelgeschloß von
Adolf Schubert,
früher M. König, Rathausstr. 8/9, Rad-Sparcassier. Tel. 492.

Praktische Spargelheber

empfehlen
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.



Nach Triumph-Schnittmustern

kann sich jed. Dame d. feinst. Garderob. leicht anfert. Nur allein zu haben im
Akadem. Lehr-Atelier für Damenschneiderei, Dir. Frau Berta Linke, Gr. Ulrichstr. 63. II.

Für vornehme junge Herrschaften, die heiraten wollen, genügt ein einziges
Schlaf-, Bett-, Stoff- und Wohnzimmers-Möbel, praktische Rücken, mit unter Preis zu fulmten Bedingungen zu verkaufen.
Kl. Ulrichstr. 18a. I.



Unverwundlich Linoleum durch Gummi-Politur

Kein anderes Produkt ersetzt Gummi-Politur! Lackfabrik Curt Gündel Dresden 30.
Zu haben in Drogerien!

Geröstete Kaffees

von 20c 1.40 bis 20c 2.20
in alle Sorten, auch in
Carl Boock, Breitestr. u. Markt-
platz, im Turm.

Blumenkästen

grün lackiert, in allen Längen.
G. F. Ritter,
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
Kaffe I. am Leipziger Turm.
Abteilung I.
- II. Alte Schwand's (Meis-
bach),
- III. Floriansgrüner,
- IV. Schlegel's (Gefäßh.),
- V. Vor dem Steinthor
(Walhalla).
Alle sind geöffnet von früh
6 Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Kaffee
Milch
Fleischbrühe
Selbstkaffee
Eislimonade
Eislimonade
an 5 Wg.
per Becher.
Milch oder
Blau
Glas.
in Halle I. u. IV. auch Suppen zu
10 und 5 Wg., sowie in den Mo-
naten Oktober bis Mai abends
von 6 Uhr an Kartoffeln und
max. 20c. In Halle II. u. III. an
Wochen zu 5 Wg., welche sich
besonders zu Gefächten u. Unter-
ziehungen eignen u. in den lästl.
Gallen verwendet werden können,
sind in denselben, sowie bei Herrn
Kaufmann S. Warth, Leipziger-
str. 90 und bei Herrn M. We-
ber, Ritterstr. 1, zu haben.
Bestellen ist auch die Geschäfts-
leitung und Kassenverwaltung
übertragen.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Ab heute, den 16. Mai, täglich abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel Residenz-Theaters zu Weimar
des
Spielleitung: Hans Krümm.
Patent Nr. 999
Schwanz in 3 Akten v. Salce u. Slavoff.
Anfang 8 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Hallesches Musikfest.

Die letzten **Gesamtproben** zur
„Missa solennis“
finden statt:
Mittwoch, den 17. Mai abends 8 1/2 Uhr 1 in der Loge zu den
Donnerstag, den 18. Mai, abds. 8 1/2 Uhr 3 Degen, Paradeplatz
unter der Leitung des Herrn Direktors **Ferdinand Löwe.**
Die Legitimationskarten sind vorzulegen.
Kapellmeister **Mörke.**

Gesellschaftsreisen

(9 Tage) ab Mainz M. 225.—
nach **Brüssel** ab Köln M. 215.—
London ab Mainz M. 200.—
nach **Brüssel** ab Mainz M. 200.—
Ostende
Nächste Abfahrten: **10. Juni, 8. Juli u. 12. August er.**
Ferner Paris dir. 7 Tage, M. 150 ab Mainz bis Mainz, M. 135 ab Metz b. Metz
Nächste Abfahrten: **12. Juni, 10. Juli, 14. August.**
Alles einsehl. Hotels, Verpflegung etc. Ausührliche
Programme durch das Reisebureau:
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz.

Solbad Suderode a. Harz

Bewährter klimatischer Kurort.
Solquelle. Neues Baum-Inhalatorium (System Wassmuth) Apotheke.
Bader Dr. Wilda, Neuroarzt Dr. Facklam (San).
Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

JLSENBURG Harz-Luftkurort

Prospekt mit Wohnungsnachweis
gratis von der Kurverwaltung.

Bad Nauheim, Eleonoren-Hospiz.

Am Kurpark in nächster Nähe der Badeführer.
Bormium eingerichteter Saal mit Ventilator, elektrischem Licht,
Aufzug uhm. Zimmer mit voller Pension nach Vereinbarung.
— Trinkgeldabteilung. — Telefon 437. — Wetzpet. —

Solbad Suderode am Harz

Hotel und Kurhaus Michaelis
I. Rang
nebst neuerb. Dependence, beste Lage am Walde, gegenüber dem
Badehaus, auf das komfortabelste eingerichtet, gute Pension.
Hotelomnibus an der Bahn. — Prospekte.
Fernsprecher 200. Besitzer: **Fr. Michaelis.**

Dr. Rehmer's Heilanstalten

Conferat Dr. Sobotta
Inhalatorium, Röntgenabtd.,
Bader u. Winterkuren,
Aberdülmer Park,
251 Meter ü.
4. M.
Leht. Warm-
wasserheilung,
Musikanten Prospekt
sind bereitwillig die Verwahrung.

Reform-Grude-Oefen

(Blattensystem). Mit verbess. Unter-, Seiten u. Übers-
hitz, a. Kochen, Baden, Broten u. dergl. Ofen zur
geil. Anfert. Handig im Betrieb. Grudeofen mit
Stößen von 550 an. Günstige Grudeofen mit ent-
sprechendigen Einhängesystemen in Kochöfen, bei billiger
Preisstellung und prompter Lieferung.
Alleinvertretung:
Aug. Domke, Grudeofenfabrik,
Taubenstr. 9. Telefon 2617.

Alte Auto- u. Lastreifen,

glatte und mit Gletsch, sowie alle Arten
Alt-Gummi
kauft zu den höchsten Preisen
A. Samuel, Alter Markt 7,
Telephon 2959.

Zum Einstampfen.

Altes Druck- und Schreibpapier, Geschäftsbücher, alte Jahr-
gänge, sowie alle Arten Altpapier kauft unter Garantie strengster
Discretion
Alter Markt 7,
A. Samuel, Telephon 2959.



Garten- u. Balkonmöbel,

Gartenschläuche, Schlauchwinden,
Gartengeräte, Rasenmäher,
Blumenkästen, Rollschutzwände,
Giesskannen, Rasensprenger
empfehlen
Leonhardt & Schlesinger,
Gr. Ulrichstraße 13-15.